



kreis & quer

**R**adiohören ist teuer geworden. Die Nur-Radionutzer zahlen nun das Fernsehprogramm mit. Dass einen nicht mehr das jährliche Schreiben der Gebühreneinzugszentrale nervt, ist der einzige Vorteil. Diese Zentrale heißt übrigens nicht mehr so, und die Gebühr ist nun ein Beitrag. Was in etwa so ist, wie zur Putzfrau Raumkosmetikerin zu sagen.

Eine Radiohörerin wurde jüngst gefragt, ob sie sich denn nun auch mal endlich einen Fernseher zulegen würde. Aber sie hat seit über 20 Jahren keinen. Und das Programm ist wohl kaum besser als damals.

Platznot

Gut, wenn sie einen hätte, dann hätte sie gewusst, wer Willi von „Willi will's wissen“ ist, als der in Aiterhofen drehte, oder sie hätte ihn beim letzten Stadtplatzfest in Straubing erkannt, so wie mehrere Mütter, die ihr im Anschluss gleich noch die Erkennungsmelodie der Sendung vorsangen. Aber Fernsehen hat Suchtpotenzial. Mit Willi fängt es an. Und am Ende kann man nicht mehr ohne den Hundepfiff leben und denkt, man wohnt in der Lindenstraße. Danke, nein!

Außerdem: Wo sollte ein Fernseher in der ohne ihn perfekt eingerichteten Wohnung hin? Zumal die heutigen Empfangsgeräte nicht gerade klein sind. Früher passten sie locker in einen Schrank, hinter dessen Türen man sie versteckte, wenn man gerade nicht fernsah. Bei Bekannten fehlt inzwischen nicht der Fernseher, sondern der Schrank – weil das Gerät die gesamte Wohnzimmerwand braucht. –map–

Müllabfuhr ändert sich

**Straubing-Bogen.** (ta) Wegen des Feiertages Neujahr verschiebt sich die Müllabfuhr in den kommenden Tagen wie folgt: Die Donnerstags-tour vom 3. Januar wird am Freitag, 4. Januar, nachgefahren. Die Freitagstour vom 4. Januar wird am Samstag, 5. Januar, nachgefahren.

Kalenderblatt

3. Januar 2013

**Namenstage:** Irmina, Adele, Hermine, Emilie, Geneviva

**Blick zum Himmel:** Sonnenaufgang 8.03 Uhr, Sonnenuntergang 16.28 Uhr, Mondaufgang 23.19 Uhr, Monduntergang 10.34 Uhr; abnehmender Mond

**Bauernweisheit:** Bringt Geneviva uns Sturm und Wind, so ist uns Waltraud (9. April) oft gelind

**Spruch für heute:** Kein gesunder Mensch tanzt (Cicero)

**Man erinnert sich:** 1816 verbietet die preußische Regierung das weitere Erscheinen des in Koblenz von Joseph Görres herausgegebenen „Rheinischen Merkurs“. 1994 sterben beim Absturz einer Tupolew 154 der russischen Fluggesellschaft Baikal-Air in Ostsibirien 121 Menschen. Geburtstag von: 106 v. Chr. Marcus Tullius Cicero, römischer Staatsmann. 1969 Michael Schumacher, deutscher Rennfahrer. Todestag von: 1858 Rachel, französische Schauspielerin. 2012 Willi Entenmann, deutscher Fußballspieler und -trainer

**Küchenszettel:** Schinkenmakkaroni  
**Der Tipp:** Zwischen Januar und April sollten die Obstbäume veredelt werden

Freude über „viele positive Rückmeldungen“

CD der Konzeller Blasmusik ein halbes Jahr alt – Fritz Fuchs sehr zufrieden mit der Resonanz

**N**icht ganz ein Jahr ist es her, dass die Aufnahmen im Aiterhofener Tonstudio für die erste CD der Konzeller Blasmusik begannen. Zu Pfingsten wurde das Ergebnis mit dem Titel „Nur für uns zwei“ im Dorfwirtshaus in Gossersdorf vorgestellt, beim Gäubodenvolksfest gab eine Abordnung der Kapelle ebenfalls Einblicke in das Werk. Im Interview zieht Fritz Fuchs, der musikalische Leiter der Kapelle, Bilanz.

*Vor einem halben Jahr ist die CD der Blasmusik Konzell erschienen. Ist sie beim Publikum gut angekommen und hat den erhofften Absatz erfahren?*

Fritz Fuchs: Das CD-Projekt hat meine Erwartungen in jeder Hinsicht erfüllt. Mit bisher mehr als 400 verkauften CDs liegt der Absatz schon weit über meiner ursprünglichen Einschätzung. Besonders gefreut haben mich aber die vielen positiven Rückmeldungen. Ein Ehepaar kam sogar extra zu mir ins Dorfwirtshaus, um mir zu sagen, dass unsere Musik jeden Tag bei ihnen zuhause läuft. Ein anderer meinte hintersinnig, die CD sei kaputt, denn „man kann den Player nicht mehr ausschalten“.

*Vier Stücke auf der CD haben Sie selbst komponiert. Gab es Anfragen anderer Kapellen nach den Noten?*



**Fritz Fuchs beim Auftritt im Zelt 7 auf dem Gäubodenvolksfest. – Dass die CD gut angekommen ist, freut den leidenschaftlichen Musiker sehr.**

*Hat jemand eines Ihrer Stücke schon nachgespielt?*

Fuchs: Nein, bisher gibt es keine Anfragen. Davon bin ich allerdings auch nicht ausgegangen. Es gibt schließlich so viele gute Blasmusikstücke bekannter und herausragender Komponisten.

*Norbert Gälle, der mit seinem „Böhmischen Traum“ als Komponist bekanntgeworden ist, ist von Beruf Heizungsbauer, Sie arbeiten im Fernmeldewesen. Hängen ein technischer Beruf und eine Begabung zum Komponieren irgendwie zusammen?*

Fuchs: Einen zwingenden Zusammenhang zwischen Technik und

Musik sehe ich persönlich nicht. Als notwendige Voraussetzungen zum Komponieren verbinde ich neben musikalischem Talent eher Eigenschaften, die mit „reicher Gefühlswelt“, „gedanklicher Beweglichkeit“ und „eigenem Antrieb“ zu tun haben.

*Gälle benutzt kein Computer-Notenprogramm, sondern arbeitet ganz klassisch mit Papier und Bleistift. Wie ist das bei Ihnen?*

Fuchs: Kompositionen und die Arrangements dazu entstehen bei mir ausschließlich nach und nach im Kopf. Erst, wenn hier ein Titel fertig ist, tippe ich alles in den PC, wo dann noch der Feinschliff erfolgt.

*In der Zeit um Weihnachten hatten Sie bestimmt einige Einsätze als Bläser?*

Fuchs: Um die Weihnachtszeit treten wir in kleinerer, reiner Blechbesetzung auf. Zum Beispiel auf dem Weihnachtsmarkt in Altrandsberg oder bei der „Waldweihnacht“ in Konzell. Diese Musik mag ich deshalb so gern, weil sie Ruhe und Besinnung vermittelt und gut ist für das innere Gleichgewicht.

*Wie war das 30. „Christkindlo'bloßn“ in Ihrem Heimatort? Wer hatte vor drei Jahrzehnten eigentlich die Idee dazu?*

Fuchs: Das Christkindlo'bloßn in Gossersdorf zieht jedes Jahr zahlreiche Besucher an. Heuer aber war die Resonanz beinahe überwältigend. Die Idee dazu vor 30 Jahren ging von mir aus. Ich hatte Weihnachtslieder für vier Blechbläser – damals noch handschriftlich – arrangiert. Der weitere Schritt war damit wohl schon vorgegeben.

*Haben Sie auch schon weihnachtliche Weisen komponiert?*

Fuchs: Weihnachtliche Weisen hab' ich bisher noch nicht komponiert. Dazu brauchte ich längere Ruhephasen, denn in Kompositionen steckt immer auch das eigene Befinden.

*Gibt es generell Ideen für neue Stücke?*

Fuchs: Konkrete Pläne und Ideen für neue Stücke gibt es momentan nicht. Das kann morgen allerdings schon anders sein. Manchmal tauchen jedenfalls Fragmente einer eigenwilligen „Zigeuner-Polka“ für „Rudi und die Langweiler“ auf. Gut vorstellen kann ich mir, in einigen Jahren erneut eine CD aufzunehmen. Aber dieses weitere Projekt muss erst noch in mir wachsen und reifen. Vorerst genieße ich meine Zufriedenheit über unsere aktuelle CD.

Interview: Andrea Prechtl

„Betongold“ steht hoch im Kurs

Höhere Umsätze und mehr Beschäftigte verzeichnet das Baugewerbe

**Straubing-Bogen.** (zds) Mehr Beschäftigte, höhere Umsätze – auf diesen Nenner lässt sich die Entwicklung des Bauhauptgewerbes im Kreis Straubing-Bogen bringen. Insgesamt meldeten die 194 Betriebe zum Stichtag 2456 Arbeitsplätze. Der Jahresumsatz belief sich, nach Zahlen des Landesamtes für Statistik, auf 335 Millionen Euro.

Jährlich zum Stichtag, 30. Juni, werden in Bayern die Betriebe und Beschäftigten im Bauhauptgewerbe gezählt. Zum Bauhauptgewerbe gehören der Hoch- und Tiefbau, aber auch die Firmen für „Vorbereitende Baustellenarbeiten“, die beispielsweise Altbauten abbauen und für die Baustellenentwässerung sorgen. Sinn und Zweck dieser Statistik ist es, über die Entwicklungen in diesem Bereich Auskunft geben zu können.

Vergleichswerte liefern dabei der aktuelle Juni-Wert sowie das Vorjahr, denn erfasst werden jeweils der aktuelle Juni-Umsatz sowie der Gesamtumsatz des Vorjahres. Daraus ergibt sich für die Baubetriebe im Kreis Straubing-Bogen folgendes Bild: Der Juni-Umsatz 2012 stieg gegenüber dem Vorjahr um 126,7 Prozent auf rund 33,2 Millionen Euro (Vorjahr: 14,7 Millionen Euro). Der bayernweit erzielte Um-

satz im Juni 2012 lag mit rund 1,65 Milliarden Euro rund 140 Millionen über dem Vorjahreswert.

Den größten Anteil am baugewerblichen Juni-Umsatz hatte in Bayern der Wohnungsbau mit 633,8 Millionen Euro (9,5 Prozent mehr als im Juni 2011), gefolgt vom gewerblichen Hochbau mit 372,9 Millionen Euro (plus 10,1 Prozent). Auch der Straßenbau (196,5 Millionen Euro) und der Tiefbau (169,5 Millionen Euro) verzeichneten teils kräftige Zuwächse und sorgten so zusammen für das bayernweite Umsatzplus.

Mehr Facharbeiter

Die Gesamtumsätze der hiesigen Baufirmen, bezogen auf ganze Kalenderjahre, entwickelten sich folgendermaßen: Im Kalenderjahr 2008 machten die Firmen Umsätze in Höhe von rund 145,8 Millionen Euro. Ein Jahr später schrumpfte die Summe auf 140,4 Millionen Euro. Im Jahr 2010 meldeten die Firmen einen Umsatz von 150,3 Millionen Euro und bis Ende 2011 kletterte die Umsatzsumme nun auf 335 Millionen Euro.

Das waren 1,9 Prozent des in Bayern erwirtschafteten Gesamtumsatzes von 17,4 Milliarden Euro, wobei der Umsatz bayernweit um rund

1,47 Milliarden Euro über dem des Vorjahres lag. Was die Zahl der Arbeitsplätze angeht, waren zum Stichtag 1,7 Prozent mehr Facharbeiter wie Maurer, Zimmerer, Betonbauer und Fachwerker auf den Baustellen beschäftigt als im Vorjahr. Knapp 134200 Arbeitnehmer waren es Ende Juni. Hier im Kreis Straubing-Bogen wurden die Umsätze der Firmen von 2456 Beschäftigten erwirtschaftet. So stieg die Zahl der Beschäftigten hier um 1054.

Laut der Herbstumfrage 2012 der Landesvereinigung Bauwirtschaft (LVB) Bayern beurteilen mehr als zwei Drittel der Baubetriebe ihre Geschäftslage als gut bis sehr gut. Der Wohnungsbau und der gewerbliche Bau waren bisher „die Konjunkturlokomotiven“, fasst der Sprecher Hans Auracher die Entwicklungen 2012 zusammen.

Die befragten Unternehmen gehen „überwiegend optimistisch“ in die nächsten Monate. Noch sei die Auftragslage gut – „Betongold“ stehe hoch im Kurs. Wenn jedoch der Konjunkturmotor in Deutschland ins Stocken gerate, könne sich dies schnell ändern. Dies schlage sich in der Folge negativ auf die Investitionsneigung durch und „damit auch negativ auf die Auftragslage unserer Gewerke“, so Auracher.

Labertal-Turniere um Sparkassen-Cup 2013

**Straubing-Bogen.** (ta) Das Seniorenturnier um den Labertal-Sparkassen-Cup findet am Samstag und Sonntag, 26. und 27. Januar, in der Dreifachturnhalle am Burkhardt-Gymnasium Mallersdorf-Pfaffenberg statt.

15 Herrenteams bieten den Zuschauern beim Kampf um den begehrten Titel – Labertaler Hallenfußballmeister – wieder hochklassigen und spannenden Hallenfußball. Das Landratsamt Straubing-Bogen als Organisator und der TV Schierling als Ausrichter sorgen diesmal für einen reibungslosen Ablauf dieses Fußballspektakels im Labertal. Schirmherr ist bereits seit dem ersten Turnier Altlandrat Ingo Weiß. Die Organisatoren, der Ausrichter und die teilnehmenden Vereine würden sich über viele Zuschauer und entsprechende Unterstützung für die Mannschaften freuen.

Am Samstag, 26. Januar, rollt der Ball ab 10 Uhr. Die Zwischen- und Endrunde steigen dann am Sonntag, 27. Januar, um 12 Uhr.

Alle Spielpläne werden in den nächsten Tagen im Internet unter [www.landkreis-straubing-bogen.de](http://www.landkreis-straubing-bogen.de) veröffentlicht.

Heute im Landkreis

Veranstaltungen Seite 14

**Windberg:** Neujahrsempfang der Klostersgemeinde mit Gottesdienst.....15

**Rattiszell:** Neuwahlen bei der Landjugend: Michael Binder ist Vorsitzender.....17

**Geiselhöring:** Großer Besucherandrang bei der Jubiläumsschau des Geflügelzuchtvereins .....20

Fernsehprogramm 34

Der direkte Draht zur Redaktion Niederbayern/Landkreis:  
Telefon.....09421/940-4620  
Telefax.....09421/940-4609  
[landkreis@straubinger-tagblatt.de](mailto:landkreis@straubinger-tagblatt.de)



Das Baugewerbe boomt – auch im Landkreis Straubing-Bogen.

(Foto: dpa)